

Pressemitteilung, 1. März 2016

Durchdachter Plan für die Brachen der Leipziger Vorstadt muss her

Allianz für Dresden zur Bürgerversammlung am 7. März: Nein zu Globus, Ja zu gesundem Nutzungsmix

Am 7. März laden Dresdens Baubürgermeister Raoul Schmidt-Lamontain sowie Umweltbürgermeisterin Eva Jähnigen interessierte Dresdner zur Diskussion über die künftige Gestalt der Leipziger Vorstadt. Offiziell geht es bei der Bürgerversammlung ab 17.00 Uhr im Ballsaal des Ball- und Brauhauses Watzke um die Neufassung des Masterplanes Leipziger Vorstadt. Der städtebauliche Rahmenplan soll nach dem Willen des Stadtrates überarbeitet werden. Das Gebiet beiderseits der Leipziger Straße zwischen Bahntrasse und Alexander-Puschkin-Platz - teils genutzt, teils Brache - ist eine begehrte Lage und hat in der Vergangenheit schon für zahlreiche Debatten gesorgt: Globus, Töberich-Gelände, Hafencity, um nur einige zu nennen. Die Allianz für Dresden plädiert für eine durchdachte Entwicklung mit einem gesunden Nutzungsmix, aber ohne überdimensionierte Einkaufs-Malls à la Globus.

Die Leipziger Vorstadt besteht allerdings nicht nur aus dem denkmalgeschützten Alten Leipziger Bahnhof. Entlang der Gothaer Straße hat sich rund um den Alten Schlachthof eine neue Konzert- und Partymeile entwickelt. Vier Locations locken dort Party-Löwen und Musikfans: „Alter Schlachthof“, „Puschkin-Club“, „My House“ und seit kurzem der „Klub Neu“ in der ehemaligen Kleinviehhalle. Bis auf den Puschkin-Club residieren alle Clubs und Konzertlocations in denkmalgeschützten Baudenkmalern. Den Kulturcharakter dieses Gebietes will die Stadt auch im überarbeiteten Masterplan erhalten. „Einen neuen Stadtteil entwickelt man immer am besten, indem man auf Vorhandenem aufbaut. Die sogenannte Kulturspange hat durchaus noch Platz für weitere Kultureinrichtungen“, so Hans Heinrich Zander, stadtbekannter Architekt und Mitglied in der Allianz für Dresden. „Ähnlich beim Wohnen. Hier wurde mit der behutsamen Sanierung und dem Neubezug der alten Zollgebäude neben der Tankstelle an der Leipziger Straße das Startsignal gegeben. Weitere Wohnbebauung dahinter sowie die Hafencity werden die Leipziger Vorstadt zu einer attraktiven Wohnlage machen, wobei natürlich auf genügend Abstand zur Kulturspange geachtet werden muss. Kombiniert man alles mit ausreichend Grünflächen und vielleicht sogar Kleingärten am Bahndamm, der übrigens von der Bahn so gut wie gar nicht genutzt wird, dann kann die Leipziger Vorstadt nur gewinnen. Wichtig hierbei ist allerdings eine kluge Kombination der denkmalgeschützten Gebäude mit moderner Architektur. Außerdem wäre es gut, wenn die Grundstückseigentümer für Grünanlagen Abstriche bei der bebaubaren Fläche machen. Nur so kann etwa die schöne und ebenfalls denkmalgeschützte Villeroy & Boch-Orangerie einen angemessenen Rahmen in einem Park erhalten.“

Der vom Stadtplanungsamt überarbeitete Masterplan soll vom Stadtrat dieses Jahr beschlossen werden. Er sieht einen Mix aus Gewerbe, Kultur, Wohnen und Grünflächen vor. Mitte November wurde er bereits den Grundstückseigentümern vorgestellt. Dabei sorgte eine B-Variante mit dem unverändert riesigen Globus-Projekt auf dem Gelände des Alten Leipziger Bahnhofs für Verwunderung, hatte doch der Stadtrat im April letzten Jahres dem Planungsamt einen klaren Rahmen gesetzt: Großflächiger Einzelhandel von über 800 m² Verkaufsfläche oder 1.200 m² Geschossfläche sollen im Masterplangebiet ausgeschlossen werden. „Hier kann die Bürgerversammlung ein klares Zeichen gegen das völlig stadtunverträgliche Riesenprojekt setzen“, so Zander. „Den Alten Leipziger Bahnhof sollte man stattdessen viel kreativer nutzen. Eine Mischung aus kleinen Geschäften - auch ein kleiner Globus à la Saarbrücken wäre denkbar - privaten Kultureinrichtungen, Künstlerateliers, Büros und Wohnungen würde das Gelände in ein lebendiges Areal verwandeln. Einige Künstler von Freiraum-Elbtal sind ja schon dort untergekommen. Auch eine kleine Gedenkstätte zu den Deportationszügen der Nazizeit, die vom Alten Leipziger Bahnhof abfahren, ließe sich dann viel besser integrieren.“

Es gibt also viel zu diskutieren am 7. März im Ball- und Brauhaus Watzke. „Alle Dresdner, nicht nur die Pieschener und Neustädter, denen dieser innenstadtnahe Stadtteil am Herzen liegt, rufen wir auf: Kommen Sie zur Bürgerversammlung und diskutieren Sie mit“, so der Architekt abschließend.

Pressefotos Leipziger Vorstadt: <http://medienkontor.net/index.php?id=393>

Internet: allianz-fuer-dresden.de

Bei Presserückfragen:

Jens Heinrich Zander (zanderarchitekten/Allianz für Dresden), Tel.: 0171 - 1420135

Edwin Seifert (Allianz für Dresden, Presse), Tel. 0173 - 1857930